

Beschluss des Landrats vom 14.11.2024

Nr. 816

10. Änderung der Leistungsbeurteilung in der 1. Klasse per 1.8.2024 2024/413; Protokoll: ps

Nadim Ismail (SP) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

Nadim Ismail (SP) dankt für die Beantwortung der Interpellation und die vielen Begleitinformationen. Eigentlich hat der Regierungsrat in seiner Beantwortung bestätigt, was der Redner bereits angenommen hat, als er von dieser Leistungsbeurteilung hörte: nämlich dass diese sehr kurzfristig und wie es scheint, mit Planungslücken eingeführt wurde.

Es geht darum, dass neu am Ende der ersten Klasse ein ressourcenorientierter Lernbericht eingeführt wird anstelle der bisherigen Leistungsbeurteilung. Am 21. Mai 2024 beschloss der Regierungsrat die entsprechenden Änderungen der Laufbahnverordnung. Am 22. Mai 2024, also einen Tag später, erfolgte die Erstpräsentation und die Aufnahme der Anliegen und Fragen an der Schulleitungskonferenz. Am 10. Juni 2024, etwa drei Wochen später, erfolgte ein Infobrief an die betroffenen Lehrpersonen. Die Erziehungsberechtigten wurden erst am 7. August 2024 informiert über die Einführung einer neuen Verordnung, die bereits ab dem 1. August 2024 galt. Das entsprechende Formular für die ressourcenorientierte Leistungsbeurteilung besteht noch gar nicht, sondern dafür wurde ein Fachgremium im August und September eingesetzt. Es mussten zwei Varianten erarbeitet werden, die der Schulleitungskonferenz, der Amtlichen Kantonalkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer (AKK) und dem Lehrerinnen- und Lehrerverband (LVB) vorgelegt wurden. Deren Einschätzung hätte Mitte Oktober vorliegen müssen, welche Variante und welche Einführungsmodalitäten gelten sollen. So beschrieben in der Antwort des Regierungsrats vom 22. Oktober 2024.

Der Interpellant betont, dass er persönlich einen ressourcenorientierten Lernbericht, der ausschliesslich die Stärken und das Potenzial der Schülerinnen und Schüler als Orientierung nimmt, pädagogisch als sinnvoll erachtet und auch als zeitgemäss. Aber am Vorgehen lässt sich wieder einmal exemplarisch aufzeigen, dass die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) gewisse Änderungen, die Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte direkt betreffen, mit einem mangelnden Feingefühl umsetzt.

Bei Bekanntgabe dieser doch sehr relevanten Änderungen war noch nicht klar, wie die ressourcenorientierte Leistungsbeurteilung aussehen soll. Obwohl die Beantwortung der Interpellation vom 22. Oktober 2024 datiert, hätte diese Mitte Oktober vorliegen sollen. Anhand der Interpellationsbeantwortung kann der Redner nicht beurteilen, ob das jetzt auch wirklich erfolgt ist oder ob das einfach auf dem Papier steht und das Formular noch gar nicht vorliegt, obwohl das Schuljahr am 1. August 2024 gestartet ist. Aufgrund der zunehmenden Konflikte zwischen den Primarschulen speziell mit den Erziehungsberechtigten, aber auch die zunehmenden Überforderungsgefühle von Lehrpersonen, die sich im Spannungsfeld zwischen kantonalen Vorgaben, zunehmenden Leistungs-, gesellschaftlichen und administrativen Aufgaben, Digitalisierung an den Schulen, zunehmenden Verhaltensauffälligkeiten und Erwartungshaltungen durch Erziehungsberechtigte befinden, ist es wichtig, dass der Kanton zukünftig solche Änderungen mit etwas mehr Feingefühl, klaren Vorgaben und genügend Vorlaufzeit einführt, damit das Gefüge der Volksschule, die jetzt schon unter Unsicherheit, Unruhe und Stress leidet, nicht noch zusätzlich belastet wird.

Regierungsrätin **Monica Gschwind** (FDP) hält fest, die Schilderung sei nicht ganz korrekt. Eine Arbeitsgruppe war schon länger an der Arbeit bezüglich dieser Thematik. Die Schulleitungskonferenz Primar wollte ausdrücklich, dass dies sofort umgesetzt wird. Es ist nicht so, dass die BKSD fand, dies sei gut und werde nun eingeführt – nein, es war ein Wunsch aus der Schulleitungskonferenz, aus deren Vorstand, dass sich die BKSD sich mit der Thematik beschäftigt. Dies wurde getan und es wurde zweimal die Frage gestellt, ab wann das umgesetzt werden soll, auf August 2024 oder ein Jahr später. Die Rückmeldung war beide Male, dass es sofort umgesetzt werden soll. Dann ist es schwierig für die BKSD: Sie hat ihre Ansprechpersonen und es wird mit ihnen diskutiert. Das Thema ist jedoch sehr umstritten. An der gestrigen Schulleitungskonferenz wurde der Bericht vorgestellt. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus acht Lehrpersonen, eine Schulleitungsvertretung, eine Vertretung des schulpsychologischen Dienstes und der Sonderpädagogik, hat die Block-Sätze erarbeitet, welche die Lehrpersonen für die Beurteilung auswählen können. Man will, dass der Lernbericht einheitlich daherkommt. Es kam eine klare Rückmeldung, welche Version gewünscht ist. Diese liegt nun vor und die Lehrpersonen können damit im kommenden Januar den entsprechenden Bericht erstellen. Aber bei diesen Diskussionen merkte die Rednerin wieder, dass sich die Schulleitungskonferenz der Primarschulen nicht so richtig einig ist, was sie eigentlich will. Es braucht wohl noch sehr viele Diskussionen. Es geht so weit, dass die Noten in der Primarschule ganz abgeschafft werden sollen etc., gewisse finden das gut, andere nicht, andere möchten lieber wieder Prädikate, andere den Lernbericht, gewisse wollen diesen nicht. Die Schulleitungen und Lehrpersonen müssen sich irgendwann einig darüber werden, was sie wirklich präferieren. Selbstverständlich setzt sich die Rednerin damit auch intensiv auseinander. Aber sie hört auch auf die Basis. Es braucht Gespräche und die Rednerin ist immer offen für solche Anliegen. Nochmals zur Kommunikation: Ja, es war kurzfristig, aber es wurde ausdrücklich so gewünscht.

://: Die Interpellation ist erledigt.
